

Eine Chance für Praktiker:

Die Hochschule Bremen erkennt die Ergebnisse informellen Lernens an.

Der Studiengang Kulturmanagement berücksichtigt im Rahmen eines Modellversuches die Ergebnisse informellen Lernens

- bei der Zulassung zum Studium und
- bei der Zulassung zur Masterprüfung.

Damit können Sie als Bewerber um einen Studienplatz auch die Lernergebnisse, die Sie in informellen und nicht-formalen Bildungs- und Lebenszusammenhängen erreicht haben (z.B. berufliche Tätigkeiten, ehrenamtliche Arbeit, Familienarbeit etc.) als Qualifikationen anerkannt bekommen.

Ebenso können Sie die für die Zulassung zur Masterprüfung erforderlichen ECTS-Punkte erwerben, indem Sie Kompetenzen nachweisen, die Sie in informellen und nicht-formalen Lernprozessen erworben haben.

Vielleicht ist dies eine Überraschung für Sie: Ihre auf diesem Weg erworbenen Qualifikationen können den Qualifikationen gleichwertig sein, die andere auf einer Hochschule erworben haben.

Damit Sie die Ergebnisse Ihrer informellen Lernprozesse möglichst erfolgreich in einem Zulassungsverfahren darstellen können, ist es hilfreich, dass Sie einige Begriffe kennen:

Informelles Lernen: Sie wissen und können mehr, als in Ihren Zeugnissen steht.

Lernen findet nicht nur in formalen Kontexten innerhalb von Bildungsinstitutionen statt, sondern auch in praktischen Lebenszusammenhängen. Hier ereignet es sich automatisch, ohne selbst das eigentliche Ziel zu sein. Wir gehen davon aus, dass diese informellen Lernformen den überwiegenden Teil des lebenslangen Lernens ausmachen – und darüber hinaus zu einem sehr großen Teil zu den für berufliche Erfolge besonders relevanten sozialen und personalen Kompetenzen beitragen.

Wie können Sie solches Lernen dokumentieren und damit für Ihre weiterführende formalisierte Ausbildung verwertbar machen? Dazu geben wir Ihnen folgende Hinweise:

Portfolio: So wertvoll sind Ihre Kompetenzen.

Wir nutzen den international bewährten Portfolio-Ansatz. Der Begriff stammt aus den Wirtschaftsleben. Ein Portfolio ist eine zusammenfassende Darstellung von Werten und Ressourcen. Dazu können auch Kompetenzen gehören.

Ein vollständiges Kompetenz- oder Lernportfolio muss aus drei wesentlichen Darstellungsformen bestehen:

- Selbsteinschätzung, Selbstreport (Ziele, Verwirklichungsgrad der Ziele...)
- Fremdeinschätzung, (Arbeits-) Zeugnisse, Referenzen
- Arbeitsproben, Dokumente

Was können Sie tun, um Ihr Portfolio darzustellen?

Wenn Sie Interesse daran haben, mit uns gemeinsam zu prüfen, ob der hier beschriebene Weg zur Zulassung zum Masterstudium Kulturmanagement oder für die Zulassung zur Masterprüfung für Sie aussichtsreich ist, sollten Sie uns ansprechen. Wir unterstützen Sie bei der Erstellung der nötigen Nachweise gerne. Einige Hinweise finden Sie jetzt schon hier: [Portfolio.doc](#)

Bewertungskriterien: Woran bemessen wir den Wert Ihrer Kompetenzen?

Alle drei Darstellungsformen des Portfolios müssen Sie vorlegen, damit die für die Anerkennung zuständige Kommission Ihre Kompetenz bewerten kann.

Die Zulassungskommission berücksichtigt dabei nicht die Zeit, die erforderlich war, die Kompetenz zu erwerben, sondern allein das erreichte Kompetenzniveau.

Niveaustufen: Auf welcher Stufe stehen Sie?

Der Kompetenzerwerb muss einer normierten Niveaustufe entsprechen, damit wir ihn mit ECTS-Punkten bewerten können. Diese Niveaustufen werden nach der 8-stufigen Skala des Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF)¹ gemessen. Nicht nur Lernsituationen an Hochschulen, sondern auch Lernsituationen, wie sie in der Praxis auftreten, können nach dieser Skala bewertet werden. Dies geschieht im Rahmen des Zulassungsverfahrens.

¹ EUKOMM2005]
Kommission der Europäischen Gemeinschaften
"Auf dem Weg zu einem europäischen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen",
Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen, Brüssel, den 8.7.2005 SEK (2005) 957

Wie Sie Ihre wertvollen Lernerfahrungen für Ihre Weiterbildung verwerten.

Oft sind Ihre informellen Lernerfahrungen mehr wert, als Sie bisher für möglich hielten. Sprechen Sie uns deshalb gerne an!